

Lesung zum Sonntag:

Seid barmherzig, wie auch euer Vater barmherzig ist.

Und richtet nicht, so werdet ihr auch nicht gerichtet. Verdammt nicht, so werdet ihr nicht verdammt. Vergebt, so wird euch vergeben.

Gebt, so wird euch gegeben. Ein volles, gedrücktes, gerütteltes und überfließendes Maß wird man in euren Schoß geben; denn eben mit dem Maß, mit dem ihr messt, wird man euch zumessen.

Er sagte ihnen aber auch ein Gleichnis: Kann denn ein Blinder einem Blinden den Weg weisen? Werden sie nicht alle beide in die Grube fallen?

Ein Jünger steht nicht über dem Meister; wer aber alles gelernt hat, der ist wie sein Meister.

Was siehst du den Splitter in deines Bruders Auge, aber den Balken im eigenen Auge nimmst du nicht wahr?

Wie kannst du sagen zu deinem Bruder: Halt still, Bruder, ich will dir den Splitter aus deinem Auge ziehen, und du siehst selbst nicht den Balken in deinem Auge? Du Heuchler, zieh zuerst den Balken aus deinem Auge, danach kannst du sehen und den Splitter aus deines Bruders Auge ziehen.

Lukas 6, 36-42

Ein Segen für viele Gelegenheiten:

Der Herr sei vor dir,
um dir den rechten Weg zu zeigen.
Der Herr sei neben dir,
um dich zu stützen, wenn du schwach wirst.
Der Herr sei hinter dir,
um dich zu bewahren
vor der Heimtücke des Bösen.
Der Herr sei unter dir,
um dich aufzufangen, wenn du fällst.
Der Herr sei über dir,
um dich zu trösten, wenn du traurig bist.
Der Herr sei über dir,
um dich zu segnen.
So segne dich der gütige Gott,
heute und morgen und für immer.
So segne dich der Vater,
der Sohn und der Heilige Geist.

Amen.

Andacht zum Mitnehmen Nr. 15

Böses mit Gutem besiegen?!

Der Spruch für die Woche:

Einer trage des anderen Last, so werdet ihr nach der Ordnung Christi leben. Galater 6, 2

Gebet für den Sonntag

Barmherziger,
treuer Gott,
du vergibst uns,
wann immer wir dich darum bitten.
Du bist barmherzig
und siehst auch unsere Schatten an..
Hilf uns, deine Barmherzigkeit anzunehmen
und anderen weiter zu geben.
Deine Barmherzigkeit ist größer
und geht weiter
als wir denken und begreifen können.

Amen.

Ev.-luth. Kirchengemeinde Mardorf-Schneeren

Pastor Friedrich Kanjahn

Küsterweg 3

31535 Neustadt-Schneeren

Tel. 05036 – 566

fkanjahn@gmx.de

www.mardorf-schneeren.wir-e.de

www.region-mitte-neustadt.de

Liebe Leserinnen und Leser,
Meinungsverschiedenheiten münden nicht selten in Konflikte, in Querelen, die viele Jahre dauern können. Und weil vielen Menschen Konflikte peinlich sind, werden sie verschwiegen. Im Verborgenen schwelt mancher Konflikt weiter.

Wie sollen wir uns verhalten? Immer nachgeben, jeden Streit vermeiden?

So wie der Apostel Paulus den Christinnen und Christen in Rom geschrieben hat:
„Vergeltet niemand Böses mit Bösem. Seid auf Gutes gesinnt gegenüber allen Menschen.“

Ist es überhaupt möglich, so zu leben oder eine solche Lebensweise wenigstens anzustreben?

Frieden und Gutes tun und hilft mehr zum Leben mehr als Streit und Auseinandersetzung.

Hinter diesen Worten des Paulus steht das Gebot der Feindesliebe bei Jesus: *„Liebt eure Feinde und betet für alle, die euch verfolgen.“*

So erweist ihr euch als Kinder eures Vaters im Himmel. Denn er lässt seine Sonne scheinen auf böse Menschen wie auf gute, und er lässt es regnen auf alle, ob sie ihn ehren oder verachten.“

Paulus schreibt im Grunde nichts Neues, er führt das Gebot der Feindesliebe nur näher aus.

Christen sollen also auf Vergeltung verzichten.

Dabei haben wir es als Kinder gelernt: „Du darfst dir nicht alles gefallen lassen.“ Und es stimmt auch: wer sich überhaupt nicht wehrt, muss noch mehr einstecken, wird leicht zum Opfer auch anderer.

Wir können es uns leisten, auf Vergeltung zu verzichten. Vielleicht auch mal um des lieben Friedens willen.

Gott selbst hat den Anfang gemacht, als Jesus in unsere Welt gekommen ist. Jesus hat nicht nur von Gottes Liebe gepredigt, sondern sie gelebt. Er hat das Böse mit Gutem besiegt. Von außen betrachtet ist Jesus am Kreuz gescheitert. Das Böse hat am Ende gesiegt. So kann es jedenfalls erscheinen. Vom Glauben her können wir in der Auferstehung Jesu den Sieg über das Böse erkennen.

Das heißt für uns: von Gott her kommt die Kraft zur Liebe und zum Frieden. Von ihm kommt die Kraft, die Verbitterung und Verhärtung ausheilen lässt und die uns zur Liebe und zum Guten befähigt.

Der Alltag kann immer wieder an Grenzen führen. Beispielsweise wenn jemand immer wieder schikaniert, gemobbt, innerlich verletzt, herabgesetzt, verachtet wird. Da kann es über die Kräfte gehen, mit Liebe statt mit Verbitterung zu antworten oder mit einer harten Aggression.

Aus tiefer Verletzung kann leicht Verbitterung werden, weil man ja zum Konflikt eigentlich nichts sagen darf oder will.

Paulus spricht hier vom Guten, auf das wir gesinnt sein sollen. Das können wir letztlich nur aus der Liebe Gottes heraus, aus seinem großen Ja zu uns. Wenn Gott uns annimmt, können wir andere annehmen.

Wer sich selbst kennt, weiß, dass diese Worte uns immer wieder an unsere Grenzen führen: Wir reden vom Guten und tun das Gegenteil. Wir reden vom Frieden, wünschen ihn uns – und es kostet viel Kraft, Frieden zu stiften.

In manchen Situationen ist es sinnvoll, bösen Gedanken oder Taten gegenüber Widerstand zu leisten, sie zu stoppen.

Aber über allem steht das Bemühen um das Gute, und damit auch um den Frieden. Weil Christus unser Friede ist, können wir uns um Frieden bemühen. Und manchmal können viele kleine Schritte in eine große Versöhnung münden.

Die Kraft dazu können wir von Gott erbitten. Konflikte müssen nicht zu Verbitterung oder zu Verhärtungen führen. Weder bei anderen, auch nicht bei uns.

Von Gott kommt die Kraft, die uns zur Liebe und zum Guten befähigt.

Amen.

Der Predigttext für den Sonntag:

Vergeltet niemandem Böses mit Bösem. Seid auf Gutes gesinnt gegenüber allen Menschen.

Wenn es möglich ist, soviel an euch liegt, haltet Frieden mit allen Menschen.

Rächt euch nicht selbst, Geliebte, sondern gebt Raum dem Zorn Gottes; denn es steht geschrieben: mein ist die Rache, spricht der Herr.

Vielmehr, wenn deinen Feind hungert, gib ihm zu essen; dürstet ihn, gib ihm zu trinken. Wenn du das tust, so wirst du feurige Kohlen auf seinen Kopf sammeln.

Lass dich nicht vom Bösem besiegen, sondern besiege das Böse mit Gutem.

Römerbrief 12, 17-21